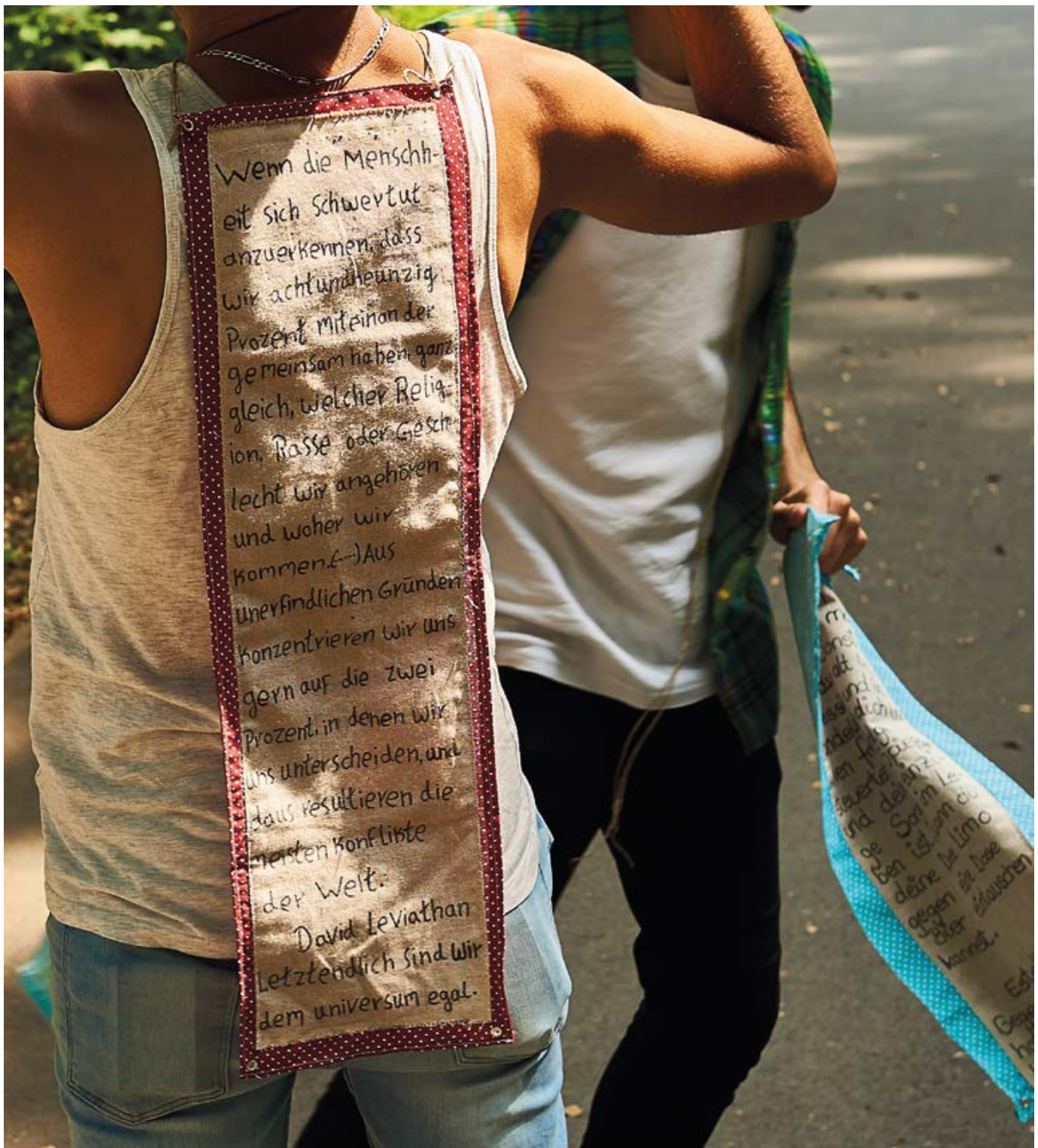


Ab ins Bücheruniversum!

Die Literanauten sind ein bundesweites Leseförderungsprojekt von Jugendlichen für Jugendliche. Auch Lesecubs in Bibliotheken sind zum Mitmachen eingeladen.



Die Literanauten laden Jugendliche zur aktiven Mitgestaltung ein. Der Schwerpunkt des Programms liegt auf dem Peer-to-Peer-Ansatz: Leseaffine, in Leseclubs, Literaturjürs oder Schreibgruppen organisierte Jugendliche werden zunächst geschult und dann selbst motivierend aktiv. Ihr Ziel ist es, noch mehr Kinder und Jugendliche für Bücher zu begeistern. Für sie und mit ihnen entwickeln die Literanauten regionale Events und Formate, bei denen das Buch im Mittelpunkt steht. Das Projekt des Arbeitskreises für Jugendliteratur wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und von der Waldemar-Bonsels-Stiftung.

Peer-to-Peer

Insbesondere Kinder und Jugendliche lernen in und mit ihrer Peergroup. Dort erproben sie Verhaltensweisen, besprechen gemeinsame Problemlagen und gleichen den eigenen Lebensentwurf, ihre Interessen und Wünsche mit denen der anderen ab. Untereinander sind ihre Beziehungen dadurch gekennzeichnet, dass sich die Jugendlichen in den gleichen Machtverhältnissen zu ihren Eltern und Institutionen befinden, wodurch sie sich ähnlichen Handlungsoptionen gegenübersehen.

Die Literanauten greifen diese Dynamik unter Gleichaltrigen auf. Der Peer-to-Peer-Ansatz des Projekts ermöglicht Kindern und Jugendlichen, die aufgrund ihrer getrennten Lebenswelten sonst womöglich nicht aufeinander treffen, begleitet durch Fachkräfte miteinander in Kontakt zu treten. Dies gibt ihnen die Gelegenheit, sich mit neuen und anderen Sichtweisen auseinanderzusetzen. Zugleich fördern die von den Leseclubs geplanten und durchgeführten

Aktionen rund ums Buch den Zugang zur Literatur, die Lesemotivation und Lesefertigkeit der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen. Um diese zu erreichen, kooperieren Literanauten mit Partnern aus den Bereichen offene Jugendarbeit, Kindergarten, Nachmittagsbetreuung, Schule, Buchhandlung oder Bibliothek.

In Literaturjürs oder Schreibgruppen organisierte Jugendliche werden zunächst geschult und dann selbst motivierend aktiv. Ihr Ziel ist es, noch mehr Kinder und Jugendliche für Bücher zu begeistern.

links: Bei den Literanauten setzen sich Jugendliche aktiv für die Teilhabe und Chancengleichheit von Kindern und Jugendlichen ein

Produktionsorientierter Ansatz

Im Mittelpunkt steht ein produktionsorientierter Umgang mit Literatur, bei dem verschiedene Künste (u. a. Bildende Kunst, Fotografie, Film, Musik, Theater, Zirkus) sowie analoge und digitale Medien zum Einsatz kommen. Die gestalterische Beschäftigung mit Geschichten bietet die Möglichkeit, Kinder und Jugendliche durch positive und motivierende Erfahrungen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken und dadurch ihre Bildungschancen zu erhöhen. Das kann über (digitale) Lesungen, Buchtrailer- und Hörspielproduktionen, Ausstellungen, Schreib- und Druckwerkstätten, Theater-, Vorlese- oder Street-Art-Projekte und viele andere (un-)konventionelle Formate passieren.

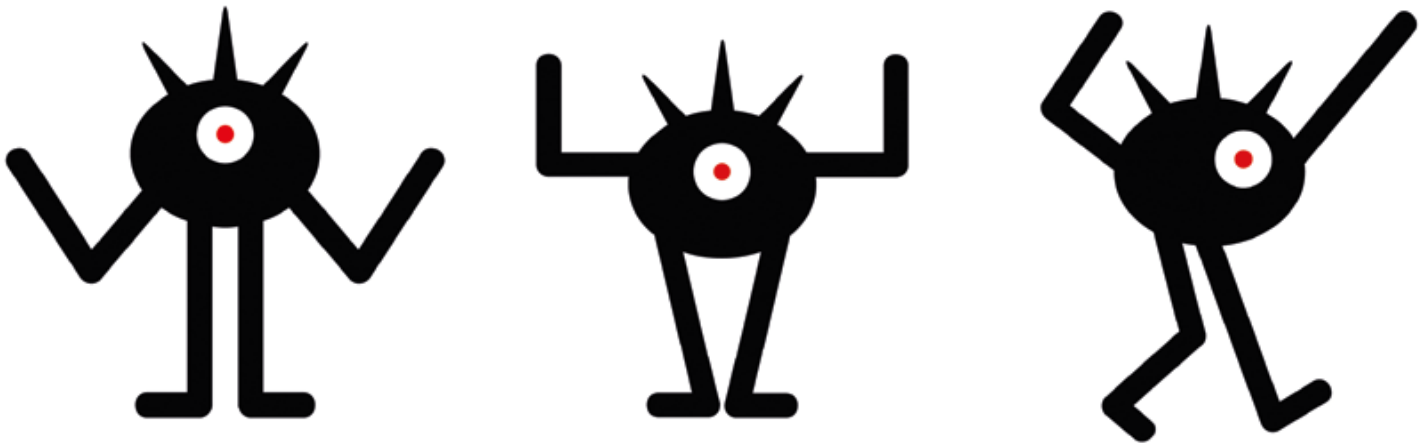
Literanauten

- tragen Verantwortung durch aktive Mitgestaltung
- werden zum Vorbild für andere
- erfahren Selbstwirksamkeit
- entwickeln Kompetenzen
- schärfen ihre Wahrnehmung
- schaffen Zugang zu Büchern
- setzen sich mit Geschichten und Figuren auseinander
- vernetzen sich

Auch für Bibliotheken eröffnen sich mit den Literanauten neue Handlungsräume und Anknüpfungspunkte. Diese können mit dem eigenen Angebot (Leseclub, Jugendjür, Schreibwerkstatt etc.) Vorhaben umsetzen oder Kooperationspartner werden. Die folgenden Beispiele zeigen, wie sich Bibliotheken konkret einbringen können.

Held*innen-Werkstatt

Das Ferienprogramm ‚Held*innen-Werkstatt‘ des Bildungshauses Haus Steinstraße e. V. in Leipzig wurde im Juli und August von den ‚Grünauer Literanauten‘ gestaltet. Als Kooperationspartner fungierte die Bibliothek Grünau-Mitte. Das Programm richtete sich an Hortkinder des Stadtviertels Grünau, die gemeinsam mit den ‚Grünauer Literanauten‘ die Bibliothek kennenlernten und sich handwerklich-künstlerisch betätigten.



Mithilfe einer gefundenen Schatzkarte fanden die Kinder die nahegelegene Bibliothek, ein Lösungswort verschaffte ihnen Zutritt und öffnete die Türen zum Bücherschatz. Bei einem Rundgang eroberten die Kinder sich diesen spielerisch und hatten dabei auch Zeit zum Stöbern und Lesen. Im nächsten Programmteil tauschten sich die Kinder und Jugendlichen zur Frage „Was macht eine Figur zum Helden oder zur Heldin?“ über ihre Wertvorstellungen und Identifikationsmöglichkeiten aus. Im nächsten Teil wurden die Antworten illustriert: In einer Linolwerkstatt entwarfen die Kinder erst mit Bleistift eigene Held*innen, die sie dann auf Linol übertrugen, ausschitzten („Vorsicht! Nicht schneiden!“) und in der Druckwerkstatt mit Farbe aufs Papier brachten. Einzelne Held*innen er-

*In einer Linolwerkstatt entwarfen die Kinder erst mit Bleistift eigene Held*innen, die sie dann auf Linol übertrugen, ausschitzten [...] und in der Druckwerkstatt mit Farbe aufs Papier brachten.*

Jedes Kind hat einen Lieblingshelden, eine Lieblingsheldin und eigene Vorstellungen zu dieser Figur entwickelt. Ideal, um diese Annahmen in der Gruppe abzugleichen. Das Tun in der Linolwerkstatt erlaubt es, die Eigenschaften der Held*innen zu visualisieren und sich gemeinsam informell darüber auszutauschen.

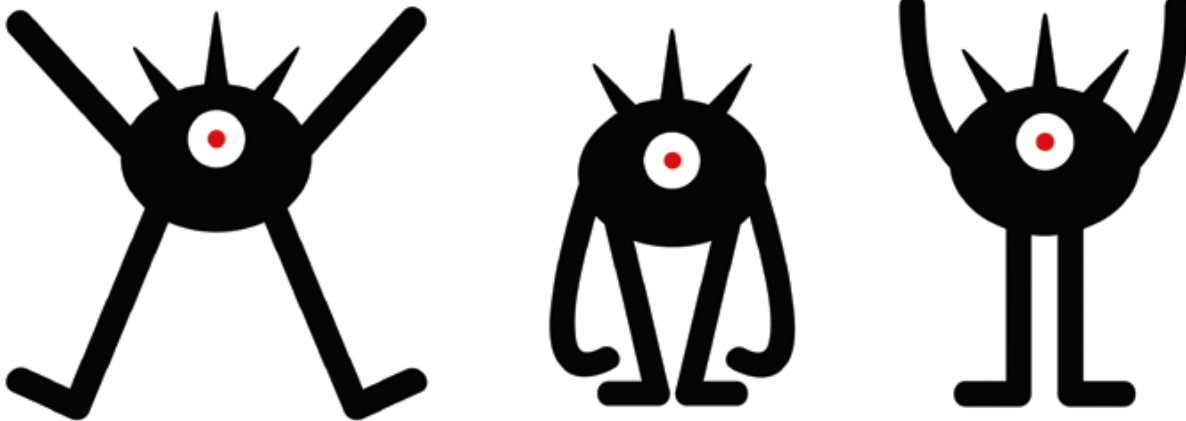
weckten die Kinder auch auf großen Sperrholzplatten mit Lack und Sägen zum Leben – mit fachlicher Anleitung. Diese wurden anschließend im Park vor Ort ausgestellt.

Das Thema ‚Held*in‘ ist unter Kindern beliebt und erlaubt einen niedrigschwelligen Einstieg.

Mit dem Buch zum Kind

Die Nominierungen des Deutschen Jugendliteraturpreises 2021 in der Sparte Bilderbuch waren Ausgangspunkt für das Literanauten-Projekt ‚Mit dem Buch zum Kind‘ in Baden-Württemberg. Dafür haben sich der generationsübergreifende Leseclub ‚HEIKOGRU‘ und der Leseclub der Kinder- und Jugendbuchhandlung Murkelei ‚Murkelei liest‘ zusammenschlossen und kooperierten mit zwölf Kindergärten in Stuttgart, Heidelberg und Konstanz. Wesentlicher Kern ihres Bestrebens war die Gestaltung literaturpädagogischer Vermittlungsformate für Kindergartenkinder. Die Jugendlichen der Leseclubs setzten sich intensiv mit den nominierten Bilderbüchern auseinander und entwickelten eigene Ideen. In der Erarbeitung wurden die Jugendlichen von den Leiterinnen der Leseclubs begleitet und durch bildkünstlerische und mediale Workshops unterstützt. Sofern es möglich war, wurden die Ergebnisse vor Ort in den kooperierenden Kindergärten von den Jugendlichen selbst vorgestellt und umgesetzt.

Es entstanden vielfältige Zugänge: Auf Grundlage von „Unsichtbar in der großen Stadt“ von Sydney Smith (*Aladin*) etwa, in dem ein rätselhaftes ‚Du‘ angesprochen wird, verfassten die Jugendlichen eine Geschichte aus der Sicht des ‚Du‘, um einen Perspektivwechsel anzuregen. Auch mit grün angemalten Steinen wurden kleine, aber wirkungsvolle Beiträge an die Kindergärten geliefert. Der grüne Stein Sören aus dem Buch „Der Stein und das Meer“ von Alexandra Helmig (*Mixtvision*) wurde während des Lesens in den Händen der Kinder zum Glücksstein. Und mit einer Vorlage für das Malen von Seerosen, die in einem Workshop mit einer Künstlerin entstand, schafften die Jugendlichen eine Annäherung an das Buch „Im Garten von Monet“ von Kaatje Vermeire (*Freies Geistesleben*).



Für das Jahr 2022 ist eine Fortsetzung zu den dann nominierten Bilderbüchern des Deutschen Jugendliteraturpreises geplant. Das Vorhaben eignet sich – an die eigenen Interessen (Alter, Methoden, Kooperationspartner) angepasst – gut als Vorlage für ein eigenes Unterfangen. Der Leseclub entwickelt zu einem ausgewählten Buch in einem Workshop Vermittlungsformate für oder mit einem Kooperationspartner und wird dabei von einer Fachkraft begleitet.

Menschen. Bilder. Lieblingsbücher.

Die ‚Moerser-Jugendbuch-Jury‘ der Bibliothek Moers existiert seit 22 Jahren. Eine Gruppe Jugendlicher trifft sich zweimal im Monat und wählt jedes Jahr 20 für sie ganz besondere Jugendbücher aus und kürt in Zusammenarbeit mit Moerser Schulen drei Siegeltitel. Zu den gelesenen Büchern schreiben die Jugendlichen Rezensionen und veröffentlichen ihre Texte in einem eigenen Kinder- und Jugendbuchblog.



Im Ferienprogramm der ‚Grünauer Literanauten‘ entstehen auf Papier oder Sperrholzplatten große und kleine Held*innen

Die Jugendjury engagiert sich auch bei den Literanauten und setzt sich künstlerisch mit den Büchern ihrer Titellisten auseinander. Zusammen mit einer Fotografin und einer Journalistin planten sie eine Foto-Literatur-Ausstellung. Unter dem Titel ‚Menschen. Bilder. Lieblingsbücher‘ stellte die Moerser-Jugendbuch-Jury zentrale Aspekte ihrer liebsten Bücher und deren Protagonisten in Szene. Für die Foto-Inszenierungen schlüpfen sie in die Rollen ihrer Lieblingsfiguren. Sie erklären in eigens verfassten Texten, die in einer Schreibwerkstatt entstanden, wieso sie von den ausgewählten Figuren besonders berührt wurden. Die Foto-Literatur-Ausstellung war für vier Wochen im Foyer des Bildungszentrums in Moers zu sehen und wurde digital auf dem Instagram-Kanal der Literanauten und der Website der Moerser-Jugendbuch-Jury zugänglich gemacht.

Die beteiligten Jugendlichen konnten sich nicht nur neue Fertigkeiten (Organisation, Öffentlichkeitsarbeit, Fotografie- und Schreibkenntnisse) aneignen, sondern erfuhren durch die öffentlichkeitswirksame Präsentation die Anerkennung ihrer Arbeit. Gleichzeitig erzielten sie eine hohe Reichweite: Für die jugendlichen Besucher der Ausstellung wurden die Repräsentation und Teilhabe von Jugendlichen in der Gesellschaft sichtbar und damit auch das Interesse an den Fotos und den Texten geweckt.

Mitmachen

Engagierte Leseclubs aus dem gesamten Bundesgebiet können sich jederzeit für eine Teilnahme bei den Literanauten bewerben. Der Arbeitskreis für Jugendliteratur hilft und begleitet bei der Entwicklung und Durchführung eigener Aktionen.

- Gefördert werden Projekte der kulturellen Bildung, bei denen die Beschäftigung mit Literatur und Sprache im Mittelpunkt stehen.
- Bewerben können sich Leseclubs bzw. Literatur-/Schreibgruppen, die aus mindestens sechs aktiven Teilnehmenden im Alter von 10 bis 18 Jahren bestehen.
- Der Peer-to-Peer-Ansatz bildet ein weiteres Förderkriterium für alle Projekte.
- Um die Zielgruppe zu erreichen und die lokale Netzwerkstruktur zu stärken, empfehlen sich regionale Kooperationen zwischen den Leseclubs und einer weiteren Einrichtung.

Finanziert werden u. a. Honorar- und Reisekosten für Fachkräfte, Ausgaben für Material und Medienpakete, Druckkosten für Publikationen, Reise- und Verpflegungskosten sowie Eintrittsgelder für die Teilnehmenden. Die konzeptionelle und organisatorische Arbeit der Leseclubs wird als Eigenleistung in das Projekt mit eingebracht.

Literatur auf die Bühne!

Die Schülerinnen und Schüler des Leseclubs ‚Schillerliteratur‘ des Schiller-Gymnasiums sowie der Adolph-Kolping-Schule in Köln arbeiten regelmäßig zusammen. Die Gruppe versteht sich als multikultureller Leseclub, was ihre Buchbesprechungen vielfältig und spannend macht. Sie tauschen sich gerne über Inhalte aus und reflektieren die literarischen Figuren. In ihrer Zusammenarbeit eröffnen sich ihnen mit den Literanauten neue Möglichkeiten.

In den Sommerferien haben sie die von der Jugendjury nominierten Bücher für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2021 gelesen und ihren eigenen Gewinner gekürt. In einem mehrtägigen Workshop mit einer Theaterpädagogin näherten sie sich ihrem Gewinnerbuch inhaltlich an und arrangierten mit Hilfe des reduzierten Spiels des Schattentheaters kleine Szenen. Welche Themen und Emotionen stecken in einem Jugendbuch? Welche realistischen oder phantastischen Assoziationen lassen sich davon ableiten? Und wie kann all dies szenisch umge-

setzt werden? Anhand dieser Fragestellungen wurden für die gemischte Gruppe gemeinsame Aspekte herausgegriffen. Sie hatten die Möglichkeit, sich mit Sprache, Literatur und verschiedenen Medien auseinanderzusetzen, insbesondere im Hinblick auf die emotionale Funktion von Literatur und ihre Inszenierung.

Das institutionsübergreifende Arbeiten ist eine Bereicherung für die Jugendlichen und zugleich eine Herausforderung. Das Aufeinandertreffen unterschiedlicher persönlicher Hintergründe erfordert ein behutsames Vorgehen. Angeleitet und begleitet durch eine ausgebildete Fachkraft bilden die relevanten Themen der nominierten Jugendbücher einen Rahmen, der mit einer von den Jugendlichen ausgewählten Methodik aufgegriffen und behandelt wird.

Netzwerk

Einmal im Jahr findet ein bundesweites Treffen mit praktischen und theoretischen Workshops für alle aktiven und interessierten Leseclubs statt. Das nächste Treffen ist geplant vom 29. April bis 1. Mai 2022. Dazu eingeladen sind die Jugendlichen aller beteiligten Literanauten-Gruppen, außerdem auch deren erwachsene Teamer, für die es ein eigenes Programm gibt. Das Wochenende dient dem Kennenlernen, der Schulung und Vorbereitung auf eigene Projekte sowie dem Erfahrungsaustausch und der Vernetzung der Teilnehmenden untereinander.

Die Literanauten bilden ein wirkungsvolles, zivilgesellschaftliches Netzwerk, dessen zentrales Anliegen es ist, Jugendliche bundesweit zur aktiven und verantwortlichen Mitgestaltung zu ermutigen und für Chancengleichheit einzustehen.

Mehr Informationen zum Projekt, Voraussetzungen zur Bewerbung und weitere Best-Practice-Beispiele sind auf www.literanauten.org zu finden.

Von Doris Koopmann

Projektleitung Literanauten, Arbeitskreis für Jugendliteratur e. V.



Gefördert vom:

